

„Andacht für zu Hause“ am 4. Sonntag nach Trinitatis

5. Juli 2020

Liebe Gemeindeglieder, liebe Dahlemer, liebe Interessierte, unsere Andacht für zu Hause entspricht den beiden kurzen Gottesdiensten, die wir im Garten an der Jesus-Christus-Kirche in Berlin-Dahlem feiern. Die Andachten sind eine Mischung aus dem Wochenpsalm und dem Wochenlied des 4. Sonntags nach Trinitatis sowie aus einem Lesungstext der Veranstaltungsreihe „Bibel und Bach“, die am 5. Juli beginnt. Geht es in den Lesungen bei „Bibel und Bach“ um die Erzelternerzählungen in der Genesis, so steht heute der Glaubensvater Abraham im Zentrum der Ansprache. Welcher Glaube hat Abraham zum Glaubensvater gemacht?

Anstelle von Liedbeiträgen für unsere Andacht für zu Hause verweisen wir an dieser Stelle auf die Musik von Bach, die bei „Bibel und Bach“ zu hören ist. Weitere Informationen über die Veranstaltungsreihe erfahren Sie unter: www.bibelundbach.de. Wir danken Jan Sören Fölster dafür, dass er die Aufnahmen der Veranstaltungsreihe betreut und das digitale Programm zusammengestellt hat.

Die erste Veranstaltung mit Horst Köhler (Lesungen) und Jan Sören Fölster (Orgel) können Sie hören unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=q4qhs1bhUpM>

Eine Einführung in die Lesungstexte gibt Pfarrerin Cornelia Kulawik, zu hören unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=CPOZ2qi9hR4&feature=youtu.be>

Mit der Ansprache über Genesis 15,1-6 liegt passend zur Veranstaltungsreihe auch eine Predigt zu einem der Lesungstexte vor.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten und schönen Sonntag, auch digital mit unserem Kulturprogramm,
mit herzlichen Grüßen,

Ihre Pfarrerin Tanja Pilger-Janßen

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenpsalm Psalm 42,2-6 (übertragen von Arnold Stadler)

Wie der Hirsch Durst hat nach frischem Wasser,
so habe ich Durst nach dir, Gott!
Meine Seele hat Gott-Durst,
Durst nach dem lebendigen Gott.

Wann darf ich zu dir kommen?
Dein Gesicht sehen?
Ich lebe von Tränen, Tag und Nacht,
die anderen fragen mich ständig:
Wo ist er denn nun, dein Gott?
Es zerreißt mich vor Schmerz, wenn ich daran denke,
wie wir alle zusammen zu *seinem* Haus zogen,
Preislieder sangen wir.
Meine Seele, sag, warum so trostlos,
so unruhig in mir?
Setze auf Gott!
Ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter,
meinem Leuchtturm.

Gebet

Gott, wir sehnen uns nach Dir.
Wir drsten nach Deinem Wort,
wir hoffen auf Deine Zusage.
Dir wollen wir vertrauen und mit Dir unseren Weg gehen,
wie es viele vor uns getan haben.
Sei unser Leuchtturm und bewahre uns vor aller Gefahr in stürmischen Zeiten.
Amen.

Lied EG 428,1-5 Komm in unsre stolze Welt

Lesung

Die biblische Lesung für diesen Gottesdienst steht im 1. Buch Mose, im 15. Kapitel:

1 Nach diesen Geschichten begab sich's, dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Erscheinung: Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.

2 Abram sprach aber: Herr HERR, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder und mein Knecht Eliser von Damaskus wird mein Haus besitzen.

3 Und Abram sprach: Mir hast du keine Nachkommen gegeben; und siehe, einer aus meinem Haus wird mein Erbe sein.

4 Und siehe, der HERR sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein, sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.

5 Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!

6 Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Lied Wir glauben: Gott ist in der Welt SJ 48,1-6

Ansprache zu 1. Mose 15,1-6

Liebe Gemeinde,

die diesjährigen Lesungen bei Bibel und Bach haben mich nach Rücksprache mit unserem Kirchenmusiker Jan Sören Fölster dazu gebracht, heute über Abraham zu predigen, genauer noch über den Glaubensvater Abraham, wie er in Genesis 15,1-6 dargestellt wird. Dieser Text ist heute Teil der Lesungen bei Bibel und Bach. Vielleicht hat der eine oder die andere nicht nur eben in unserem Gottesdienst die Lesung gehört, sondern bereits unseren Altbundespräsidenten Horst Köhler online in unserer Jesus-Christus-Kirche am Leseputz gesehen, wie er abschließend auch Genesis 15,1-6 liest.

Diese Erzählung in Genesis 15,1-6, oder besser: dieser Dialog, denn einen Erzählverlauf finden wir hier im Grunde nicht, gehört zu den jüngsten Texten der Abrahamüberlieferung. Die Protagonisten sind Gott und Abram – erst zwei Kapitel später erfolgt seine Umbenennung in Abraham. Der Dialog knüpft an das Vorangegangene an und setzt es voraus. Gott wendet sich Abram zu, der wohl in Sorge darüber war, kinderlos zu sterben. „Fürchte dich nicht“ heißt es da zu Beginn. Eine Formel, die sonst in den Prophetenbüchern belegt ist, wenn Gott mit Propheten spricht. Abram hier also als Prophet vorgestellt. Während Gott Abram großen Lohn verspricht, so kann Abram diesen nicht mit seiner Kinderlosigkeit zusammenbringen, wenn doch sein Sklave alles erbt. Vielleicht hat Abram einst so gebetet, wie wir es eben mit den Worten aus dem Wochenpsalm getan haben: „Ich lebe von Tränen Tag und Nacht“ – wegen seines Erbes. Daraufhin entkräftet Gott Abrams Klage, indem er Abram einen leiblichen Sohn als legitimen Erben verheißt. Damit aber nicht genug. Gott bekräftigt diese Verheißung mit einer weiteren Zusage. Er führt Abram hinaus und zeigt auf den Sternenhimmel: So zahlreich wie die Sterne am Himmel sollen Abrams Nachkommen sein! Wir kennen diese Verheißung von Kinderbibeltagen oder Kindergottesdiensten – schön ausgemalt und bebildert.

Abrams Reaktion auf Gottes Erwidern seiner Klage bleibt aus. Der Erzähler hat stattdessen in V.6 seine Deutung des Dialogs niedergeschrieben: „Und Abram glaubte Gott und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.“ Abrams Glauben ist an Gottes Verheißung gebunden. Es geht hier nicht um eine Rechtfertigung aus Glauben ohne die Werke des Gesetzes. Es geht lediglich darum, dass Abram dem Glauben schenkt, was Gott ihm verheißt – entgegen allem, was bislang geschehen oder zu erwarten ist.

Was bedeutet aber „glauben“? Im Hebräischen steht hier ‚Häämin‘. Darin wiederum ist das bis heute gebräuchliche „Amen“ enthalten – so sei es. ‚Häämin‘, zu deutsch am besten wiederzugeben mit „sein Vertrauen auf jemanden setzen“ oder „sich fest machen an Gott“. „Setze auf Gott!“ – haben wir mit dem Wochenpsalm eben gemeinsam gebetet.

Auch Abram setzt sein Vertrauen auf Gott allein auf Grund der Zusagen und der Verheißung Gottes. Auch wenn die Realität anders aussieht – von einem eigenen Kind

fehlt jede Spur – hält Abram weiterhin fest an Gott. Glauben ist rückhaltloses Vertrauen. Und in diesem Glauben wird Abram Vorbild für alle Israeliten in dürftiger Zeit, gegen den Augenschein an der großen Verheißung festzuhalten. Dieses Vertrauen Abrams ist die Voraussetzung, die ihm Gott als Gerechtigkeit anrechnet. Dies ist nicht in dem Sinne zu verstehen, dass Gott Abram rechtfertigt. Sondern Gott rechnet Gerechtigkeit denen zu, die trotz aller Verzögerung der Verheißung an dem Vertrauen festhalten, dass Gott an seiner Verheißung festhält und auf Abram bezogen, ihn zu einem großen Volk machen wird, das für alle Völker ein Segen sein soll, wie es anfangs in Kapitel 12 heißt.

Als Gerechtigkeit anrechnen meint daher so viel wie Abrams Glaube und Vertrauen als rechte Tat oder angemessen zu verstehen. Es geht um die Würdigung und Anerkennung von Abrams Glauben, der zugleich auch Vorbild ist für die nachfolgenden Generationen.

Und er ist es bis heute geblieben. Wie oft nehmen wir Bezug auf Abraham, den Vater des Glaubens, Vorbild im Glauben. Schon im Neuen Testament verweist Paulus in seinen Briefen an die Römer und Galater auf diese Stelle. Aber auch die frühjüdische Literatur verweist immer wieder auf Abraham als Vater vieler Völker oder als Vorbild an Frömmigkeit und Tugend. Im Koran wird er als Vorbild eines Gottergebenen für alle Menschen aufgenommen. Vielfach wird Abraham rezipiert.

Gegen den Augenschein, gegen alle Erfahrung und Wirklichkeit an Gottes Zusage glauben, an Gott festzuhalten und das eigene Vertrauen auf ihn zu setzen.

Dass die Frau eines kinderlosen Paares schwanger wird und ein Kind bekommt.

Dass mit dem Verschwinden des Wortes „Rasse“ aus unserem Wortschatz, wie es unser Bischof fordert, Rassismus ein Ende haben wird.

Dass die internationale Gemeinschaft Differenzen und Meinungsverschiedenheiten überwindet und sich endlich konstruktiv und zielorientiert, gemeinsam, mit der Klimakatastrophe und der Pandemie auseinandersetzt, immer eingedenk der schwächsten Länder und der jüngsten Generationen.

Dass entgegen erlebter Erfahrung Gottes Wirklichkeit anbricht.

Dass gegen Zweifel und Verzweiflung neue Hoffnung keimt und ein innerlich gefestigter Glaube wächst.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied Wir strecken uns nach Dir, SJ 123

Gebet

Lasst uns beten:

Gott, wir wollen auf Dich setzen und Dir vertrauen.
Wir denken an diejenigen, die in der letzten Woche in unserer Gemeinde kirchlich bestattet wurden.
Nimm die Verstorbenen zu Dir auf.
Stärke die Trauernden und gebe ihnen Trost und neue Hoffnung.

Gott, wir wollen auf Dich setzen und Dir vertrauen,
hilf allen, die Not leiden auf der Fahrt ihres Lebens in stürmischen Gewässern.
Sei ihnen ein rettender Leuchtturm in dunkler Nacht.
Unterstütze all diejenigen, die Hilfe für andere sind.
Stärke sie und stehe ihnen bei.

Gott wir wollen auf Dich setzen und Dir vertrauen,
in unserer Kirche, in unserer Gemeinde.
Sei bei allen, die sich hier engagieren und einbringen.
Schenke Umsicht und Achtsamkeit für unser Gemeindeleben und einen guten Geist des Miteinanders.

Gemeinsam beten wir:

Vater Unser im Himmel

geheiligt werde Dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied Bewahre uns Gott, EG 171,1.2.4

Segen

So gehet hin im Segen Gottes:
Der Herr segne Dich und behüte Dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden. Amen.